



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd  
trost an die hand gegeben wirdt**

**Drexel, Jeremias**

**Cöllen, 1684**

§. 8.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

## §. 2.

En warumb nehmen wir uns dann umb diesen allerbesten und allerheiligsten Willen Gottes nicht mit ganzem Herzen an? Warumb gehen wir ihm nicht entgegen/warumb wollen wirs erwarten bis man uns darzu reissen und zehen muß? Warumb stellen wir nicht all unsern Willen dahin / und ergeben ihn gänzlich zu thun und zu leiden was Gott will/das wir thun und leiden sollen.

Und ein solcher ist ein wahrer Kreuz-Schüler / ein solcher ist recht gedultig/ der in allem was er leidet diß alleinig über tausentmal widerholt und sagt: Ich will allein was Gott will. Gott weiß schon was so wol öffentlich als absonderlich zu seiner Ehr unnd unserm Heil nutz und gut ist. Ich aber/weil ichs nicht weiß / was hoff oder fürcht ich billicher/ umb was soll ich Gottseeligers Leid tragen/ oder Freud haben / dann allein umbdeinen Göttlichen Willen/ D G D T T / unnd umb seine allerheiligste Gebott.

Gg s

Was

O III

4. S

Was nun immer geschehen mag / und  
 soll schon der Himmel einfallen / so wird  
 doch ( das bin ich vergewißt ) nichts gesche-  
 hen / ja nicht ein Härlein vom Haupt/  
 nicht ein Stäublein oder Steinlein von  
 einem Berg-fallen / ohne dein Fürsichung.  
 Hab mich derhaben über kein Creatur/  
 kein Menschen zu beklagen. Dein Will  
 wird müssen geschehen / O mein Gott/  
 ja es geschieht auch mein Will / den ich  
 schon so offte in deinen Willen übergeben  
 und verwandelt habe.

Alda bitt ich dich lieber Leser / laß dich  
 nicht verdriessen zu lesen / oder auch wann  
 du es schon gelesen hast / noch einmal zure-  
 spectieren / was in der gangen Sonnen-  
 wendblum / sonderlich im 5. Buch / im letz-  
 ten Capitel in einer summa / Item / was  
 im Vorkauffer der Ewigkeit / oder des  
 Todts Vorbott / im 2. Cap. S. 28. und  
 3. Cap. S. 47. gehandelt / alda wir diese  
 des Menschlichen Willens gleichförmig-  
 keit mit Gottes Willen ganz fleißig er-  
 klären und auslegen. Wie aber unser  
 Zuvers

Zuversicht in Widerwertigkeit gestärckt/  
und zu Gott soll auffgericht werden/ leh-  
ren wir in der Sonnenwend 5. Buch  
3. Capitel darumb wir es diß Orths  
underlassen.

In summa / und mit kurzen Worten:  
Wann ihr / reine Christen / diese Lehr  
nicht fasset / oder / die Wahrheit zu sagen/  
nicht fassen wöllet / so verzehret ihr die Zeit  
in der Creuschul vergebens ; dem ihr  
nachfolgt / dem werdet ihrs nie nachthun/  
ewer lehren ist für nichts / Ewer Arbeit  
ist nichts nutz / ihr lehrnet immerdar / und  
kombt doch nimmer zu erkändnuß der  
Wahrheit. <sup>a</sup>

Wolan / so macht eweren Willen  
mit Gottes Willen gleichförmig ( sag  
ich euch gut Teutsch ) oder ihr müßt fort  
auß der Creuschul hinaus / als unglük-  
nige / kein nütze Discipel / von denen kein  
Hoffnung mehr ist. Wann ihr aber diese  
Lehr einmal recht fasset / so werdet ihr zu je-  
derzeit Seelig und Reich seyn / auch gar  
mitten under allergrösten Creuzen und

Gg 6 Trüb

<sup>a</sup> 2. Tim. 3. Vers. 7.

Erübsalen. Die Ewige Wahrheit sagt selber: So jemandt will desselben Willen thun / der wird innen werden / ob diese Lehr von Gott sey. *a* Dann wer Gottes Willen thut / der ist mein Bruder / und mein Schwester / und mein Mutter. *b*

*a* Jo. 7. Vers. 17. *b* Marc. 3. Vers. 35.

§. 9.

### Beschluß

Alles dessen was bis  
her gesagt worden.

**W**As wir bisher gesagt / wie sich nemlich des Menschen Willen mit dem Willen Gottes / sonderlich in Widerwertigkeit soll gleichförmig machen / das beträftiget S. Augustinus gar klärlieh / da er handelet wie man die Bösen und Gottlosen leiden solle: Dahero fang an / und thue dich deiner wilsden Art ab / gleich wie du anfangst Mild und